



Stadt Schleswig ■ Postfach 14 49 ■ 24825 Schleswig

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/4470

Schleswig-Holsteinischer Landtag
 Umwelt- und Agrarausschuss
 Landeshaus
 Düsternbrooker Weg 70
 24105 Kiel

Telefax
 04621 814-409

Email
 p.schöning@schleswig.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen, meine Nachricht vom
 Fachbereich Bau

Telefon, Name
 04621 814-
 400 Herr Schöning

Datum
 01.09.2020

**Bericht über den Umweltzustand der Schlei und die Pläne der Landesregierung zur
 Verbesserung der dortigen Wasser- und Umweltqualität**

Bericht der Landesregierung, Drucksache 19/1696
 Ergänzung und Aktualisierung unserer Stellungnahme vom 10.12.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
 sehr geehrter Ausschussvorsitzender,
 sehr geehrte Ausschussmitglieder,

ich freue mich, dass ich die Gelegenheit bekomme zum Thema Wasser- und Umweltqualität der Schlei Stellung zu nehmen. Insbesondere begrüße ich, dass die Landesregierung im vorliegenden Bericht zum Zustand der Schlei den aktuellen Sachstand so ausführlich zusammengefasst und Perspektiven aufgezeigt hat.

Bedingt durch ihre schöne Lage am Ende der etwa 40 km langen Schlei hat das Gewässer für die Kreisstadt Schleswig eine herausragende Bedeutung. Neben dem naturräumlichen Aspekt der Schlei, der durch deren im Bericht beschriebenen schlechten ökologischen Zustand belastet wird, spielt für die Stadt Schleswig auch die kulturhistorische Komponente - unter anderem im Zusammenhang mit dem UNESCO-Weltkulturerbe Haithabu/Danewerk und die touristische Stärke der gesamten Region um den Ostseefjord Schlei - eine wichtige Rolle.

Mit der sogenannten inneren Schlei haben wir den Schleiabschnitt mit den größten ökologischen Problemen direkt vor unserer Haustür. Hierfür wünschen wir uns nachhaltige Verbesserungen, die zügig eingeleitet werden.

Im Bewusstsein der bestehenden ökologischen Probleme und der vielen in der Region vorhandenen interessierten Akteure hat die Stadt 2016 den "Runden Tisch Schlei" ins Leben gerufen. Der "Runde Tisch" fungiert als Fachforum zum Informationsaustausch und zur regelmäßigen Kommunikation. Er tagt nichtöffentlich und hat keine Beschlusskompetenz. Der Fokus des "Runden Tisches Schlei" liegt im fachlichen Austausch. Er bringt Vertreter u. a. des MELUND, der Landkreise, Kommunen, Vereine und Verbände aus Naturschutz, Landwirtschaft, Gewässerunterhaltung und Tourismus zusammen. Die Öffentlichkeit wurde im Jahr 2018 über die Arbeit des Runden Tisches Schlei in der Veranstaltung "Schlei-Forum 2018. Land – Wasser – Kultur" einbezogen. Unter der Schirmherrschaft des damaligen Umweltministers Dr. Habeck führt die Stadt gemeinsam mit der AktivRegion Schlei-Ostsee e. V. einen Informationstag durch, um mit Fachvorträgen und Praxisbeispielen sowohl an Land und im Wasser über die verschiedenen Methoden zur Verbesserung der Gewässersituation in der Schlei zu informieren. Gegenwärtig wird versucht, den "Runde Tisch Schlei" organisatorisch so aufzustellen, dass er langfristig gesichert ist und wirkungsvoller werden kann.

Internet: www.schleswig.de / Email: bau-umwelt@schleswig.de

24837 Schleswig
 Gallberg 3 und 4

Telefon 04621 814-0

Besuchszeiten allgemein:

Besuchszeiten Bauaufsicht:
 (Gallberg 4)

Montag - Freitag

Donnerstag zusätzlich

Montag und Donnerstag
 Donnerstag zusätzlich

08:30 – 12:00 Uhr

14:30 – 18:00 Uhr

08:30 – 12:00 Uhr

14:30 – 18:00 Uhr

Konten der Stadtkasse

Nord-Ostsee Sparkasse (BLZ 217 500 00) Nr. 40 010

BIC NOLADE21NOS, IBAN DE69 2175 0000 0000 0400 10

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20) Nr. 11 39-206

BIC PBNKDEFF, IBAN DE10 2001 0020 0001 1392 06

Weitere Sorgenkinder in der Schlei sind aus Sicht der Stadt die Möweninsel sowie der Burggraben bei Schloß Gottorf: Bei letzterem sind seit mehreren Jahren massive Fischsterben zu beobachten. Eine gemeinsam von Land, Schloß Gottorf und der Stadt finanzierte Gewässeruntersuchung macht deutlich, dass neben einer Optimierung der Oberflächenentwässerung durch die Stadt vor allem nur eine Entschlammung des Burgsees zu einer Gewässerverbesserung führen kann.

Das zweite Sorgenkind ist die Möweninsel, deren Bestand in erheblicher Weise gefährdet ist. Auf Initiative der Schleswiger Bürgerstiftung sind auch dort Untersuchungen zur Klärung unternommen worden, wie der Bestand der Insel erhalten werden kann. Die Untersuchungsergebnisse liegen dem Ministerium für Energie, Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz und Digitalisierung seit dem 25. Juli 2020 vor. Der Bewuchs der Insel und damit deren Bestand kann durch Aufkalkung verbessert werden. Gleichzeitig kann hierdurch der Abtrag der Möweninsel verhindert und der Gewässerzustand der Schlei verbessert werden. Eine Anordnung dieser Maßnahme kann jedoch nur der Eigentümer der Insel, somit das Land Schleswig-Holstein, vornehmen. Ich hoffe sehr, dass das Land dem Vorschlag der Fachleute hier folgen wird.

Auch zu Ihren Ausführungen unter der Überschrift „Problematik mit der ehemaligen Teerpappenfabrik im Bereich der Wiking-Halbinsel in Schleswig“ in dem o. g. Bericht, Drucksache 19/1696, nehme ich gern Stellung.

Der Bericht enthält Eigentumszuordnungen für die Geländeflächen des ehemaligen Gaswerks und der ehemaligen Dachpappenfabrik. Es wird ausgeführt, dass sich die vorhandene Kontamination nicht nur auf die landseitigen Flächen, sondern auch auf angrenzende Schleisedimente ausdehnt. Ergänzend wäre hier auf die Eigentumszuordnung der durch die ehemalige Dachpappenfabrik kontaminierten Flächen im Bereich der Schleisedimente auf (Wasser-)Flächen hinzuweisen. Diese befinden sich im Erbbaurecht Privater sowie im Eigentum der Stadt Schleswig und des Bundes (ehemals des Landes). Ihre Ausführungen zur Betroffenheit der Anlieger in Bezug auf die Sanierungsvarianten (Seite 16, 3. Absatz) gelten ebenfalls für die Privateigentümer, die Stadt Schleswig und nunmehr den Bund, jeweils als Zustandsstörer.

Die Störerfrage ist vom Kreis Schleswig-Flensburg noch nicht abschließend geprüft, da die Eigentumsverhältnisse der Wasserflächen noch strittig sind. Die vom Kreis Schleswig-Flensburg präferierte Sanierungsvariante ist die Volldekontamination. Der Sanierungsplan befindet sich in Aufstellung und wird voraussichtlich Ende 1. Quartal 2021 vorliegen.

Die bereits gestarteten Schritte für die Modellregion Schlei mit finanziellen Mittel u. a. für eine verbesserte personelle Ausstattung des Naturparks Schlei, dem Förderprogramm "Bunte Gewässerränder" und den Mitteln zur Sicherung von Gewässerrandstreifen über den Landesverband der Wasser- und Bodenverbände werden von uns sehr begrüßt.

Da die ökologische Sanierung der Schlei einerseits eine Generationsaufgabe ist und andererseits auch schneller Ergebnisse bedarf, sollte die finanzielle Ausstattung weiter aufgestockt und vor allem langfristig gesichert werden. Neben der Grundlagenforschung sollte auch Energie in die angewandte Forschung und die Umsetzung von Maßnahmen investiert werden. Der Fokus auf die landseitige Reduzierung der Nährstoffeinträge in den Wasserkörper wird unterstützt. Allerdings sollte auch wasserseitigen Maßnahmen schon früh Beachtung geschenkt werden. Ein Pilotprojekt zur Faulschlammmentnahme bzw. -umwandlung könnte einen wichtigen Zeitgewinn für eine intakte Schlei bedeuten.

Ich hoffe, dass ich Ihnen einen Eindruck vermitteln konnte, wie die Stadt Schleswig gemeinsam mit unseren Partnern in der Schlei-Region sich seit Jahren aktiv um die Verbesserung der Schlei bemüht. Mit dem "Runden Tisch Schlei" haben wir als Kreisstadt eine neue, zentrale Kommunikationsplattform geschaffen, die bis heute alle wesentlichen Akteure der Region zusammenbringt und die Gewässersituation der Schlei im Fokus hat. Wir sind uns alle bewusst, dass die Behandlung des Faulschlammes in der Schlei bzw. dessen Reduktion ein langwieriger Prozess sein wird. Die Vielzahl der Fachvorträge im "Runden Tisch" haben gezeigt, dass dies unbedingt wissenschaftlich entwickelt und begleitet werden muss. Mit einem in Schleswig ansässigen und der Universität zu Kiel angegliedertem Institut für angewandte Forschung in Brackwassersystemen kann dies erreicht werden!

In Vernetzung mit dem Naturpark Schlei sowie dem "Runden Tisch Schlei" wäre die Grundlage für eine ideale Zusammenarbeit mit der Region ermöglicht sowie eine Einheit von Forschung und Lehre geschaffen. Eine vergleichende Forschungseinheit zur Brackwasserökologie besteht in Mecklenburg-Vorpommern beim Institut für Biowissenschaften. Etwas Vergleichbares benötigen wir auch in Schleswig-Holstein für unsere Schlei.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Dose', written in a cursive style.

Stephan Dose
Bürgermeister